

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige fleischlose Tag wies die Hausfrauen auf die Gemüsemärkte, deren Beschickung langsam einen spärlicheren Charakter annimmt. Mit Gärtnerwaren waren meist nur die inneren Märkte halbwegs besetzt. Auf den Vorstadtmärkten herrschte darin Mangel.

Auf dem Raschmarkt wurden 14.500 Kilogramm Gärtnerwaren feilgehalten. Dieses Angebot fand seine unzureichende Ergänzung in 6400 Kilogramm diversen Grünwaren. Gurken und Fisiolen lassen langsam aus. Aus Niederösterreich kamen bloß 670 Kilogramm Fisiolen auf dem Raschmarkt an. Vom flachen Lande aus der näheren Umgebung wurden überdies noch zugeführt: 12450 Kilogramm Möhren und 6500 Kilogramm Karotten. Aus Ungarn waren für den Raschmarkt angelangt: 30.600 Kilogramm Zwiebeln, 50.400 Kilogramm Paradeiser, 60.700 Kilogramm Weißkraut, 5400 Kilogramm Paprikaschoten, 40.200 Kilogramm Möhren und 17.500 Kilogramm Dorschen. Rüben sind über Bedarf angeboten. In bezug auf Weißkraut gehen die Zufuhren aus Böhmen, Mähren und aus dem niederösterreichischen Krautdorado, aus der Moosbrunner Gegend, ab.

In der Fleischhalle herrschte heute nur ein mäßiger Verkehr. Dort wurden gleich nach Marktbeginn 500 Kilogramm Blutwürste ausverkauft.

In der Fischabteilung erhielt man heute wieder die obligaten teuren ungarischen Klusfische. Es wurden verkauft pro Kilogramm: Kande Barsfen R. 22 tote R. 18 bis 22, Gechte R. 18 bis 24, Schille R. 22 bis 32, Varben R. 20, Brachsen R. 14.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt bestanden aus drei Waggonen mit 164 Tonnen, darunter 14 Tonnen Rindfleisch und 24 Tonnen Rindsinnereien. Per Sphle gelangten heute 3335 Kilogramm Rindfleisch in die Großmarkthalle.

In der Viktualienhalle im 3. Bezirk mangelte es heute an Gemüse. 900 Kilogramm Streichkäse, die dort feilgehalten wurden, waren

fast das einzige, was das Interesse der Hausfrauen ein wenig anzog.

Auf dem Obstmarkt sind schwache Ankünfte in minderwertigen ungarischen Äpfeln zu verzeichnen. Die obligaten ungarischen Weintrauben gehen in der Anlieferung zurück.

Eier wurden heute fast auf allen Märkten schmerzlich vermehrt.

Die Einfuhr besserer Bitterung hat die Zufuhr in Herbstkartoffeln etwas gebessert. Im Bahnhofs Hauptzollamt sind heute sechs Waggonen dieser wichtigen Knollenfrüchte angerollt.